LOKALES THEMA DES TAGES Ausschuss diskutiert Radfahrthemen für Lippstadt

Esbecker Straße: Fahrradstraße bis zur Steinstraße?

Lippstadt – Die Debatte um die Radverkehrsanbindung in der Innenstadt bekommt neuen Schwung. Im jüngsten Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss brachte CDU-Ratsherr Jürgen Breuer einen Vorschlag auf den Tisch, der Radfahrern gefallen dürfte: Die Esbecker Straße – genauer gesagt der Abschnitt zwischen Lüningstraße und Steinstraße – könnte zur sogenannten „unechten Fahrradstraße" werden. Damit greift Breuer eine Idee auf, die ursprünglich von der SPD stammt. Schon vor einiger Zeit hatten die Sozialdemokraten vorgeschlagen, die Esbecker Straße (von der Ost- bis zur Lüningstraße) als Fahrradstraße auszuweisen. „Es ist ein Signal", sagte Breuer über den Antrag, den die Verwaltung nun prüfen soll. CC

Wird die Esbecker Straße zwischen Lüning- und Steinstraße bald Fahrradstraße? Es soll geprüft werden. FOTO: DPA

E-Ladestationen sollen kommen

Lippstadt – Der Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss hat beschlossen, bei neuen Schließfächern in der City auch Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Rollstühle zu berücksichtigen. Mit Blick auf den Standort der Schließfächer soll aber zunächst das Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens rund um das Stadtmuseum abgewartet werden, um Investitionen besser abzustimmen. CC

SPLITTER

Lippstadt – Das Lippstädter Fahrradnetzwerk, eine Arbeitsgruppe des Klimanetzwerks Lippstadt, möchte mitreden: Im Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss beantragte Sprecher Gerd Pokraka ein Anhörungsrecht, um Verbesserungen aktiv mitzugestalten. Chef-Stadtplaner Heinrich Horstmann versprach, den Wunsch fachlich prüfen zu lassen.

Radprojekte bleiben auf der Agenda

Stadtverwaltung hat alle geprüft: Was aus 179 Vorschlägen geworden ist

VON CAROLIN CEGELSKI

Lippstadt – Die Radverkehrssituation in Lippstadt bleibt ein Thema – und zwar ein arbeitsintensives. Im Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss stellte die Verwaltung nun ihre Bewertung zu einem interfraktionellen Antrag von SPD, Grünen, BG und Die Linke vor. Ziel: Die Verbesserung der Radinfrastruktur auf Basis von 179 Vorschlägen, die aus jahrelangen Befahrungen der SPD-Initiative „Vorfahrt fürs Fahrrad" hervorgegangen sind.

Viele Punkte wurden von der Verwaltung inzwischen als erledigt, nicht mehr aktuell oder nicht umsetzbar eingestuft. Nach intensiver Prüfung blieben 24 Maßnahmen aus 15 räumlichen Bereichen übrig, zu denen die Verwaltung Stellung nahm. Ein Überblick.

Markt-/ Cappelstraße

Der Radweg zwischen Post- und Marktstraße ist seit Sommer 2022 gesperrt: Es gab dort immer wieder Unfälle – trotz verschiedenster Verbesserungsmaßnahmen (wir berichteten). Die Verwaltung prüft derzeit, wie die Cappelstraße mit Blick auf den Radverkehr umgestaltet werden kann. Frühestens im November soll darüber im Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss berichtet werden, so die Stadt. Auch das Überholmanöver-Problem an der Cappelstraße wurde thematisiert. Ein mittiger Schutzstreifen (wie vorgeschlagen) ist allerdings keine Option: Auch für Radfahrer gilt das Rechtsfahrgebot.

Erwitter-/ Landsberger Straße

Ein Schutzstreifen auf der Erwitter Straße zwischen Overhagener- und Landsberger Straße ist der Vorschlag der Antragsteller, um die problematische Situation für Radfahrer, Fußgänger und Busnutzer auf dem zu schmalen Gehweg zu entschärfen. Die Erwitter Straße sei dafür allerdings zu schmal, so die Verwaltung. Um die „unbefriedigende und verbesserungswürdige" Situation in den Einmündungsbereichen zu optimieren, wäre zudem eine „sehr aufwendige Überplanung der Verkehrsführung nötig" – und zwar unter auch mit Blick auf den Bahnübergang.

Beckumer Straße

Beide Radwege an der Beckumer Straße (zwischen Cappeltor und Cappeler Stiftsallee) sind in einem schlechten Zustand, finden die Antragsteller. Diese Meinung teilt die Stadt. Zuständig für die Sanierung ist Straßen NRW.

Der Radweg zwischen Post- und Marktstraße ist seit Sommer 2022 gesperrt: Die Verwaltung prüft derzeit, wie die Cappelstraße mit Blick auf den Radverkehr umgestaltet werden kann. ARCHIVFOTO: HEIENBROK

„Ein Abstimmungstermin ist avisiert."

Wiedenbrücker Straße

Baumwurzeln, verblasste Markierungen, zu wenig Abstand zwischen Rad- und Gehweg und parkende Autos am Stadion: Hier muss sich was tun. 2028 ist es so weit: Der Kreis Soest will die Wiedenbrücker Straße dann zwischen Barbarossa- und Von-Are-Straße ausbauen. Die Verwaltung steht dazu mit der Kreisverwaltung im Austausch. In Kürze werde der Planentwurf besprochen. Die Trennmarkierung zwischen Geh- und Radweg wird derweil schon 2025 erneuert. Und das Parkverbot auf dem Radweg am Stadion? Das wird regelmäßig vom Ordnungsamt kontrolliert.

Quellenstraße

Gleich drei Kritikpunkte hat die Initiative an der Quellenstraße. Erstens: Der Weg sei zu schmal für Fußgänger und Radfahrer – mehr Platz soll her. Den gibt's nicht: Radfahrer sollen und dürfen in der Tempo-30-Zone auf der Straße fahren. Zweitens: Die Querung der Einmündung mit der Scheidenstraße sei gefährlich. Das sieht auch die Verwaltung: Deshalb soll eine zweite Furt nördlich der bereits vorhandenen angelegt werden. Hier geht's in die Abstimmung mit der Kreisverwaltung. Drittens: die Oberfläche des Radwegs (auf der westlichen Seite) sei unzulänglich. Die Verwaltung sieht das nicht. Der Weg werde regelmäßig vom Baubetriebshof in Schuss gehalten.

Die Pflicht, den Radweg zu benutzen, ist an der Südstraße aufgehoben: Geprüft werden soll trotzdem, ob der alte Radweg ein neues Pflaster kriegen kann.

Weingarten/ Hasenfang

Hier kommt 2025 ein Fußgängerüberweg, um die von den Antragstellern ausgemachte Gefahrensituation rund um die Bäckerei zu entschärfen, inklusive Tempo 30. Die Kennzeichnung von Radwegen im Weingarten ist nicht möglich: Die Straße ist zu schmal.

Ampelschaltungen

Weil Rechtsabbieger immer wieder die Vorfahrt von Radfahrern missachten würden, soll – so der Vorstoß – an allen Ampeln mit parallelem Kfz-Verkehr gedreht werden. Dass das allerdings gar nicht so einfach ist, hatte zuvor bereits ein Verkehrsplaner in einem langen Vortrag deutlich gemacht.

St.-Hedwig-Straße

Weil der Gehweg zu schmal und zu kurvig sei, parkende Autos das Überqueren der Straße erschwerten, wurde eine Einbahnstraße gefordert. Die kommt nicht. Die Belastung für benachbarte Straßen im Quartier wäre zu groß. Und auch mit Blick auf Eltern-Taxis vor der Hans-Christian-Andersen-Schule hatten die Antragsteller was zu meckern. Die Stadt versprach, die Situation zu prüfen.

Benninghauser Straße

Der fehlende Radweg zwischen Overhagen und Benninghausen wurde ebenfalls angemahnt. „Es liegt seit einiger Zeit ein unterschriftsreifer Vertrag mit dem wesentlichen Grundstückseigentümer beim Notar. Zu einer Unterzeichnung ist es bisher nicht gekommen", erklärt die Verwaltung.

Im Beierswinkel

Ein Radweg auf der Südseite soll her – und es tut sich was: Die Verwaltung beabsichtigt, in 2025 den Geh- und Radweg von der Curiestraße kommend bis zur Querungshilfe östlich der Adam-Opel-Straße anzulegen.

Josefstraße

Parkende Autos vor der Schule machen die Situation für Schüler gefährlich, bemängeln die Antragsteller. Ihre Ideen: Pflanzpoller, eine Umkehr der Einbahnstraßenregelung an der Görresstraße oder die Einrichtung einer Schulstraße. Die Stadt will sich die Situation mit der Polizei anschauen – und in der Verkehrskommission vorstellen. In Bezug auf die Schulstraße sieht die Verwaltung allerdings keine Verbesserungsmöglichkeiten.

Südstraße

Die Radwege an der Südstraße sind zu schmal und in einem schlechten Zustand: Die Stadt verweist vor diesem Kritikpunkt darauf, dass die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben ist. Radfahrer dürfen auf der Straße fahren. Gleichzeitig will die Verwaltung in den Austausch mit Straßen NRW gehen, um zu prüfen, ob eine Sanierung des ehemaligen Radwegs möglich ist.

Sandstraße/ Niederdedinghauser Straße

Die Sanierung des Radwegs auf einer Länge von rund 650 Metern läuft.

Lipperoder Straße/ Am Friedhof

Vom Finanzamt bis zur B 55 ist der Radweg in einem „völlig desolaten Zustand", bemängeln die Antragsteller. Ihre Idee: eine Fahrradtrasse soll her. Die Verwaltung prüft vor dem Hintergrund des Baumschutzes, wie der Rad- und Gehweg saniert werden kann. Allerdings: Für eine „vier Meter breite" Fahrradtrasse, die sich die Antragsteller wünschen, sei kein Platz.

Barbarossastraße

Die Fahrradwege zwischen Bruchbäumer Weg und Beckumer Straße seien in „völlig desolatem Zustand" – eine Grundsanierung dringend erforderlich. Die Verwaltung verweist darauf, dass die Pflicht, den Radweg zu benutzen, aufgehoben wurde. Die Wege würden punktuell instand gesetzt – im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht.

Überholverbot: Cappelstraße bleibt ohne Schild

Lippstadt – Kein Überholverbot per Schild: Der Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss hat mehrheitlich den Grünen-Antrag abgelehnt, ein offizielles Überholverbot für Kraftfahrzeuge gegenüber Radfahrenden auf der Cappelstraße per Verkehrszeichen anzuordnen.

Das wollen die Grünen

Die Grünen wollten mit einem Verkehrsschild mehr Sicherheit für Radfahrende auf der viel frequentierten Cappelstraße schaffen: Weil die Fahrbahn an vielen Stellen zu schmal sei, ließe sich der vorgeschriebene Überholabstand von 1,50 Metern kaum einhalten – und trotzdem rauschen Autos dort tagtäglich an Radfahrenden vorbei.

So sieht's die Stadt

Die Verwaltung wies in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass an vielen Stellen der Cappelstraße ohnehin schon ein gesetzliches Überholverbot gilt – eben weil der nötige Abstand dort nicht eingehalten werden kann. Ein zusätzliches Verkehrszeichen sei nicht zulässig, da es lediglich eine bestehende gesetzliche Regelung wiederholen würde. Besondere örtliche Gegebenheiten, die ein Schild rechtfertigen könnten – wie etwa Gefällstrecken oder besonders unübersichtliche Abschnitte – seien nicht gegeben. Neben der rechtlichen

Rotes Auto, schwarzes Fahrrad und ein motorisiertes Zweirad auf weißem Grund: Verkehrszeichen 277.1 – das Schild gibt es seit 2020 – regelt das Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen. FOTO: DPA

Problematik verwies sie darauf, dass eine Beschilderung in der Cappelstraße (bis zu zehn Schilder wären nötig) den falschen Eindruck erwecken könnte, in anderen ähnlich schmalen Straßen sei das Überholen erlaubt – sofern kein entsprechendes Verbotsschild stehe.

Aufklärung

Die Verkehrssituation in der Cappelstraße soll stattdessen künftig verstärkt beobachtet werden – auch eine Informationskampagne gemeinsam mit der Polizei ist angedacht.

Mehrheitlich

Der Beschluss war mehrheitlich – und zwar gegen das Schild. Nur die Grünen und die Linke sprachen sich dafür aus. CC

Radfahrstreifen am Lippertor wird verlängert

Lippstadt – Über eine Veränderung der Radverkehrsführung hat der Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss jetzt mehrheitlich entschieden: Der Radfahr-Schutzstreifen am Lippertor wird in südlicher Richtung verlängert.

Vorausgegangen waren dem Beschluss Beratungen der Verkehrskommission. Konkret wird der Radfahrschutzstreifen im südlichen Bereich des Lippertores um rund sechs Meter verlängert. Die neue Strecke wird zusätzlich mit einer Roteinfärbung und einem Fahrradpiktogramm versehen, um die Sichtbarkeit und Sicherheit für Radfahrende zu erhöhen.

Eine diskutierte Verkürzung des Radfahrstreifens im nördlichen Bereich des Lippertors wird noch einmal mit der Verkehrskommission diskutiert. Die Verwaltung hatte in einer Prüfung bauliche und finanzielle Nachteile festgestellt. Die Maßnahme könnte rund 40 000 Euro kosten und nur eine geringe Verbesserung zur Einordnung des Kfz-Verkehrs (um rund vier Fahrzeuglängen) bringen. Zudem wären Eingriffe in bestehende Fußgängerführungen und Ampelanlagen nötig, was potenziell zu Konflikten zwischen Rad- und Fußverkehr führen könnte.

Die Stadtverwaltung hatte daher empfohlen, nur die südliche Verlängerung vorzunehmen. Die Maßnahme soll zur besseren Verkehrsführung insbesondere in Spitzenzeiten beitragen, ohne dabei den Fuß- und Radverkehr zu beeinträchtigen. CC